

ler eingeschlichen. Zum 1. Vorsitzenden wurde **Dr. med. Klaus-Dieter Kossow** (47), Allgemeinarzt aus Achim-Uesen, gewählt. Kossow erhielt bei 56 abgegebenen Stimmen und 6 Enthaltungen 49 Ja-Stimmen und eine Gegenstimme. EB

GEBURTSTAGE

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Dr. med. h. c. Carl-Heinz Fischer, em. o. Professor und Direktor der Universitäts-Poliklinik und Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Düsseldorf, Düsseldorf-Oberkassel, wurde am 27. Januar 80 Jahre alt.

Der in Hamburg geborene Arzt und Wissenschaftler begann seine berufliche Karriere als Privatdozent in Breslau 1939. Zum apl. a. o. Professor ist er 1944 und zum Professor und Leiter der Konservativen Abteilung der Zahnärztlichen Klinik und Poliklinik der Universität Göttingen 1948 berufen worden.

Carl-Heinz Fischer wechselte 1959 als Ordentlicher Professor und Direktor des Universitätsklinikums an die Universität des Saarlandes in Homburg, ehe er als Ordinarius und Klinikdirektor an die Düsseldorfer Medizinische Akademie (später Universität Düsseldorf) überwechselte. 1977 wurde Prof. Fischer emeritiert.

In seiner Universitätslaufbahn übte Prof. Fischer hohe und höchste Ämter aus, so 1970 bis 1972 als Rektor, 1973 bis 1974 als Prorektor. Prof. Fischer, der von in- und ausländischen Berufsverbänden geehrt wurde, gehörte dem Wissenschaftlichen Beirat der Bundeszahnärztekammer (ab 1956) und dem Wissenschaftlichen Beirat für das Sanitäts- und Gesundheitswesen der Bundeswehr an (ab 1963).

Prof. Dr. med. Karl Joachim Netter, Leiter des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie der Universität Marburg, wurde am 8. Februar 60 Jahre alt.

Netter habilitierte sich 1963 in Hamburg. 1966 nahm er einen Ruf auf den Lehrstuhl an der Universität Marburg an. 1970 war er Vorsitzender der Deutschen Pharmakologischen Gesellschaft, seit vielen Jahren ist er Herausgeber der Zeitschrift „Toxicology“ und seit 1987 Schatzmeister der Internationalen Gesellschaft für Pharmakologie (IUPHAR). EB

GEEHRT

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Paul Kielholz, Ordentlicher Professor für Psychiatrie und Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel, erhielt in Anerkennung seiner Verdienste um die ärztliche Fortbildung die Ernst-von-Bergmann-Plakette, die ihm der Vorstand der Bundesärztekammer verlieh. Kielholz, der sich 1955 im Fach Psychiatrie an der Baseler Universität habilitierte, ist 1960 auf das Ordinariat für Psychiatrie an der dortigen Universität berufen worden. 1967 war er Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Basel. 1983 war er Rektor dieser Alma mater.

Prof. Kielholz, der eine Reihe von viel zitierten Fachbüchern (u. a. über Psychiatrische Pharmakotherapie und die Dia-



Prof. Dr. Dr. h. c. Paul Kielholz (l.) erhält die Ernst-von-Bergmann-Plakette. Rechts: Sanitätsrat Prof. Dr. Franz Carl Loch
Foto: Ohlmer

gnose und Therapie von Depressionen) herausgegeben hat, hat im In- und Ausland zahlreiche Vorträge und Fortbildungsseminare gehalten (so in den USA und in China). 1985 leitete er WHO-Seminare für Psychopharmakologie für südostasiatische Länder in Dhaka. Bei den Internationalen Fortbildungskongressen der Bundesärztekammer und der Österreichischen Ärztekammer in Davos hat Prof. Kielholz wiederholt referiert und Seminare abgehalten.

Prof. Dr. rer. pol. habil. Siegfried Eichhorn (65), Vorsitzender des Vorstandes des Deutschen Krankenhausinstituts e. V., Ordentlicher Professor für Betriebswirtschaftslehre des Gesundheitswesens an der Technischen Universität Berlin, Hildesheim/Düsseldorf, erhielt aus Anlaß seiner Verabschiedung als DKI-Vorstand und seiner Emeritierung das Verdienstkreuz Er-

ster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Die Auszeichnung überbrachte – auch im Namen des nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Johannes Rau – Landesminister Hermann Heineemann anläßlich eines Fachsymposiums am 19. Januar in Düsseldorf. Eichhorn ist Begründer und Pionier einer speziellen Betriebswirtschaftslehre für Krankenhäuser, die erst an einem Lehrstuhl etabliert worden ist. (Die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf erwägt, einen gesundheitsökonomischen Zweig im Rahmen einer projektierten wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät einzurichten.) Zugleich ist Eichhorn über die engeren Grenzen hinaus auch als wissenschaftlicher Berater, Gutachter und Fachautor auf dem Gebiet der Gesundheits- und Krankenhausökonomie bekanntgeworden. Er hat mehr als 250 Fachbeiträge und ein dreibändiges Lehrbuch veröffentlicht. HC

Prof. Dr. med. Georg Strohmeyer (60), Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik der Universität Düsseldorf, Neuss, erhielt in Anerkennung seiner Verdienste um die ärztliche Fortbildung die vom Vorstand der Bundesärztekammer verliehene Ernst-von-Bergmann-Plakette, die ihm der Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein, Dr. med. Jörg-D. Hoppe, Düren, überreichte.

Prof. Strohmeyer hat zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt und dabei seit Jahrzehnten eng mit der Ärztekammer Nordrhein zusammengearbeitet; er ist Schriftleiter der Zeitschrift für Gastroenterologie. BÄK/be

Dr. med. Dieter Füllenbach, ehemaliger Leiter der Medizinisch-Wissenschaftlichen Abteilung der Firma Farmitalia Carlo Erba GmbH, Freiburg, erhielt in Anerkennung seiner Verdienste um die ärztliche Fortbildung die Ernst-von-Bergmann-Plakette, die ihm der Vorstand der Bundesärztekammer verlieh. Die hohe Auszeichnung überbrachte ihm der Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Dr. Franz-Josef Große-Ruyken, Freiburg. Füllenbach erhielt die Auszeichnung für seine Verdienste im Bereich der onkologischen Fortbildung und der Organisation von zahlreichen onkologischen Workshops. Als Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft für internistische Onkologie habe er großen Anteil an der Entwicklung der praktischen

Chemotherapie in der Bundesrepublik gehabt, betonte Große-Ruyken. EB

Heinz Haupt (54), Chemielaborant der Behringwerke AG, wurde am 5. Dezember 1988 zum „Honorary Associate Member of Biochemistry“ der Medizinischen Fakultät der Universität Boston/Massachusetts ernannt. Der Dekan des Boston University Medical Center, Professor Dr. Aram V. Chobanian, nahm die Auszeichnung anläßlich einer Honorable Lecture vor, die Heinz Haupt über das Thema „Chemie und klinische Bedeutung von Human-Plasma-Proteinen“ in Boston gehalten hat. WZ

GESTORBEN

Prof. Dr. med. Ferdinand Movers, Gynäkologe, Ärztlicher Direktor i. R. des Heilig-Geist-Krankenhauses, Köln-Weidenpesch, zuletzt wohnhaft in Düren, starb am 26. Januar fünf Tage vor Vollendung seines 80. Lebensjahres (vgl. DEUTSCHES ÄRZTEBLATT Heft 4/1989, Rubrik „Personalia“).

Prof. Movers hat sich über die engeren Grenzen seines Wirkungsbereiches hinaus einen Namen als Arzt und Wissenschaftler gemacht. Nach 13jähriger Tätigkeit an der Universitäts-Frauenklinik Köln übernahm er 1948 die Geburtshilflich-Gynäkologische Abteilung des St.-Anna-Hospitals in Köln-Lindenthal. Im Jahr 1964 wurde er Chefarzt der Frauenklinik und Ärztlicher Direktor des neu erbauten, von ihm maßgeblich mitgestalteten Heilig-Geist-Krankenhauses in Köln-Weidenpesch, wo er bis zu seiner Pensionierung im März 1975 tätig war. Intensiv hat sich Movers für eine breitere Akzeptanz der Krebsfrüherkennungsuntersuchungen und Schwangersensvorsorge-Untersuchungen eingesetzt. Sein besonderes Interesse galt der Endometriose, die auch Thema seiner Antrittsvorlesung im Jahr 1942 war und der er ein Großteil seiner über 50 wissenschaftlichen Veröffentlichungen gewidmet hat.

Prof. Movers war Träger des Bundesverdienstkreuzes; er war mit dem „Komtur mit Stern des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem“ ausgezeichnet, eine Ehrung, die ihm in Anerkennung des Aufbaus eines katholischen Krankenhauses der Rosenkranz-Schwester in Ibet in Jordanien verliehen wurde. EB